

Blick nach Österreich und Italien

# Antenne Bayern erklmmt den Schwarzenstein Privatradio erwirbt Option auf Sendung von 3300 Meter hohem Alpengipfel

Von Klaus Ott

München - Die Antenne Bayern, das langjährige Privatradio im Freistaat, hat sich eine wertvolle Option auf eine Ausstrahlung ihres Programms von einem Stdtteil Alpengipfel gesichert. Laut einer in der Verantwortlichkeit bislang unbekanntem Vereinbarung zwischen der Antenne Bayern und dem Kaufmann und Radiotechniker Harald Huber aus Bozen vom 12. April 1990 ist nun gedacht, das Programm auf der 101,3-MHz-Frequenz 101,3 MHz vom 3300 Meter hohen Schwarzenstein in den Äther zu übertragen. Huber besitzt auf dem Schwarzenstein, der auf italienischem Boden liegt, eine Sendeanlage zur Ausstrahlung konkreter Hrftunkprogramme.

## Empfang gestört

Vom Schwarzenstein aus könnte die Antenne Teile Norditaliens und Österreichs bis hin zum Suden Bayerns erreichen und gerät ihre Hörerschaft wesentlich vergrndert. Das gilt vor allem fur den deutschen Hrftunkeinstrom über den Brenner hinweg nach Italien. Die Frequenz 101,3 MHz ist

der Antenne Bayern von der Bundespost und der bayerischen Landesmedienzentrale offiziell zugewiesen worden, allerdings zur Nutzung auf dem Münchener Olympiaplatz und nicht auf einem Alpengipfel in Sudtirol.

Um diese Frequenz hatten sich Harald Huber und die Antenne Bayern noch vor zwei Jahren heftig gestritten. Huber strahlte damals auf dem Schwarzenstein das Programm des privaten Radio Stdtrott 1 über die 101,3 MHz aus, was dazu fuhrte, das die im Großraum München auf der gleichen Frequenz sendende Antenne Bayern erhebliche Empfangsstorungen hinnehmen mußte. Das änderte sich erst Ende August 1989, als Hubers Sendeanlage auf dem Schwarzenstein plotzlich in Flammen aufging, wofur die Münchener Staatsanwaltschaft, wie berichtet, einen damaligen technischen Mitarbeiter der Antenne Bayern verantwortlich macht. Der Mitarbeiter mußte nach einigen Verhandlungstagen beim Amtsgericht Miesbach demnachst auf der Anklagebank der Großen Strafkammer beim Landgericht München II Platz nehmen.

## Einige Handgriffe

Zahlbar sind die 24 000 Mark in drei Raten bis 1992, sofern sich Huber an die Vereinbarung hält. Den Zuschuß begründete die Antenne Bayern mit Hubers Kostenaufwand bei der Frequenzumstellung. Gegenüber der SZ erklärte der Bozener Radiotechniker allerdings die Umstellung sei innerhalb weniger Minuten mit einigen Handgriffen erledigt gewesen.

In der Vereinbarung heißt es weiter, Huber und die Antenne Bayern hätten festgelegt, das Programm der Antenne künftig über die Frequenz 101,3 vom Schwarzenstein auszustrahlen. Wegen der zu hohen damit verbundenen Kosten verzichte man aber derzeit auf diese Maßnahme. Die abschließende Option der Antenne Bayern auf den Schwarzenstein hat folgenden Wortlaut: Sobald eine Reduzierung der fur die Nutzung des Senders Schwarzenstein anfallenden Kosten in einem Bereich eintritt, der mit den von der Deutschen Bundespost erhobenen Gebuhren fur ähnliche Sendeanlagen vergleichbar ist, werden die Parteien neu über die Möglichkeit der Nutzung des Senders Schwarzenstein zur Ausstrahlung von Antenne Bayern verhandeln.

den zweifelsfrei möglich, aber nicht wahrscheinlich, Kees setzte sein sehn war, ließ der Sender noch in der Hand. Als die Rauchsalve zu Fall war, über den Inhalt der Einigung verlor das bayerische Privatradio kein Wort. Aus der nun bekanntgewordenen Vereinbarung vom 12. April 1990 geht hervor, daß die Antenne dem Bozener Kaufmann einen einmahligen Zuschuß von 24 000 Mark zusagte, damit auf der Frequenz 101,3 vom Schwarzenstein aus kein konkurrierendes Radioprogramm in den Äther geschickt wird.

Schliere (ip) - Aus technischer Sicht spricht nichts gegen die Annahme, daß jemand in den Decken von Radio Tele Schwarzenstein eingedrungen wäre. In diesem Zusammenhang wird berichtet, daß der Betreiber des Senders, Robert Schliere, als Brandursache einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

in seinen Ausstrahlungen hält der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.

der Sachverständige an, daß die technische Defekte der Anlage, die im Sendekonformer als Brandursache angesehen werden, einen Blitzschlag, als Brandursache aber andere Einwirkungen, etwa Defekte der Anlage, im Sendekonformer als ursache angesehen werden.



Geschichtliche und Redaktions: 8190 Miesbach, Sinfzier 10. Telefon 08029/285-0

NURNBERGER Nachrichten Nummer 110 Ausgabe A

BAYERN

Dienstag, 14. Mai 1991 / Seite 14

## Antenne Bayern "Mann steht vor Gericht Krieg im Äther

Vordergründig geht es um Brandanschlag auf Radio Stdtrott 1 - Schon vorbestraft

MÜNCHEN - Wegen des Vorwurfs, im August 1989 in den norditalienischen Bergen die Sendeanlage des kommerziellen Radio Stdtrott 1 mit einem Brandanschlag zerstört zu haben, muß sich heute und morgen der Münchener Privatfunkmitarbeiter Walter M. vor dem Amtsgericht Miesbach verantworten.

Die Staatsanwaltschaft legt dem Mitangeklagten des Studio Gong zur Last, am 23. August 1989 auf dem 3300 Meter hohen Schwarzenstein in jenem Contaner, in dem die Sendeanlagen von Radio Stdtrott 1 untergebracht war, ein Loch geschlagen. Dieses ist eingeleitet und eingestrichelt zu haben. Dem Schaden beifugt die Staatsanwaltschaft auf knapp eine Million Mark.

Der Angeklagte Walter M. war seinerzeit auch fur die Antenne Bayern tätig gewesen, das langjährige Privatradio im Freistaat. Eigenen Angaben zufolge war Walter M. bei der "Antenne Bayern" den Bereich "Rundfunkvermittlung und bertragungsstechnik" zuzurechnen. In diesem Bereich gab es 1989 einen massiven Konflikt mit "Radio Stdtrott 1". Der von München aus gesteuerte kommerzielle Sender strahlte sein Programm auf der CW-Frequenz 101,3 MHz vom Schwarzenstein herunter in den Freistaat hinein, unter Umgehung der bayerischen Medieninstanzen. Auf der gleichen Frequenz sollte jedoch die Antenne Bayern nach dem Willen der Bundespost und der Landesmedienzentrale den Großraum München versorgen.

"Absolut null" zu tun Durch die Senderttigkeit von Radio Stdtrott 1 werde die Verbreitung des eigenen Programms in der Landeshauptstadt und einem Umland bis zu 100 Kilometern erheblich gestört, monierte die Antenne Bayern Ende 1989. Das fuhrte tatsächlich zu einem erheblichen wirtschaftlichen Verlust, hieß es in einem Dringlichkeitsantrag an den Bezirksrichter von Bozen in Norditalien. Der Verstoß der "Antenne" den Stdtrott 1 die Nutzung der Frequenz 101,3 zu untersagen, scheiterte jedoch.

Radio Stdtrott 1 war nach dem Brandanschlag vom 23. August 1989 relativ rasch wieder selbst hndig die Antenne, absolut null", zu tun, behauptete der bayerische Richter. Der Angeklagte Walter M. sei seinerzeit hndig der Antenne Bayern die Sendeanlagen gegen ihn in der "Miesbacher Nachrichten" abgeben. Er sei mit einem nur "Rachmanov" abgeben. Er sei mit einem nur "Schwarzenstein" auf dem Schwarzenstein von-gegangen.

Die Mittel hatte der Angeklagte freilich Mitte der achtziger Jahre in den norditalienischen Bergen gegen "Radio Brenner" angekauft. Der Vorfall sei von "Stdtrott 1". Wegen der ein Mitarbeiter des Senders verletzt wurde, war Walter M. von der Münchener Justiz zu einer Geldbuße von 3000 Mark verurteilt worden.

KLAUS OTT

Heute Gutachter hatte Wort MIESBACH: Prozedur wird fortgesetzt

Einige Handgriffe

Antenne Bayern erklmmt den Schwarzenstein Privatradio erwirbt Option auf Sendung von 3300 Meter hohem Alpengipfel